



Sangu Mandanna

Miss Moons höchst geheimer Club für ungewöhnliche Hexen

aus dem Englischen von Wolfgang Thon

Penhaligon 2024 · 352 S. · 17.00 · 978-3-7645-3311-3 ★★★★★

Mika Moon weiß bereits seit ihrer Geburt, dass sie eine Hexe ist. Und als solche ist sie zwangsläufig auch ein Waisenkind, denn seit vor vielen Jahrhunderten ein mächtiger Zauber fehlschlug, sterben die Eltern von Hexen immer kurz nach deren Geburt. Mika hatte dabei jedoch Glück im Unglück und wurde von der mächtigen alten Hexe Primrose adoptiert und in die Obhut einer Schar von Kindermädchen gegeben, die jedes Mal ersetzt wurden, sobald sie versehentlich Zeuge von Mikas Magie geworden waren. Inzwischen ist

Mika Anfang dreißig und bleibt nie lange an einem Ort. Primrose ist der festen Überzeugung, dass es für Hexen zu gefährlich ist zusammenzuleben, da sich dadurch unweigerlich zu viel Magie ansammeln und die Aufmerksamkeit der nichtsahnenden Menschen erregen würde. Daher treffen sich die Hexen Englands nur einmal alle drei Monate, um Zaubersprüche auszutauschen und zu reden. Auch Mika hält sich an diese Vorschriften – wodurch sie vielleicht sicher, aber auch furchtbar einsam ist –, bis sie eines Tages ein Angebot von dem exzentrischen Ian aus Norfolk erhält: Er bittet sie darum, ihn, seinen Ehemann und zwei weitere Angestellte im „Nowhere House“ zu besuchen und dort die Betreuung und den Unterricht von drei jungen Mädchen zu übernehmen. Diese drei – Altamira, Terracotta und Rosetta – sind jedoch keine normalen Mädchen, sie sind Hexen. Obwohl Mika mehr als misstrauisch ist und sich nicht erklären kann, woher ein Mensch von der Existenz von Hexen wissen soll, fühlt sie doch einen fast magischen Sog, der Einladung zu folgen, und landet so unversehens mitten im chaotischsten Haushalt, den sie je gesehen hat.

Die drei Mädchen sind tatsächlich Hexen und die vier erwachsenen menschlichen Bewohner des Hauses vollkommen überfordert damit, ihnen alles Wissenswerte über Magie beizubringen, wodurch die drei ihre Kräfte überhaupt nicht kontrollieren können und es ständig zu Magieausbrüchen kommt. Normalerweise stört das niemanden, da das Anwesen von mächtigen Schutzzaubern umgeben ist, doch nun hat sich ungebeter Besuch angekündigt, der auf keinen Fall etwas von der Magie der Mädchen erfahren darf, und so lässt Mika sich zum Wohle der Drei breitschlagen, die Stelle anzunehmen. Terracotta ist davon jedoch genau so wenig begeistert wie der Vormund und Bibliothekar des Anwesens, der mürrische, aber sehr attraktive Jamie. Beide haben Angst, dass die fremde Hexe ihre Familie gefährden oder ihr Vertrauen enttäuschen könnte. Doch mit jeder Menge Herz, Charme und Freundlichkeit schleicht Mika sich nach und nach in die Herzen aller Bewohner des Nowhere House und hat zum ersten Mal in ihrem Leben das Gefühl, irgendwo angekommen zu sein. Was sie nicht ahnt: Ian und die anderen waren nicht ganz ehrlich zu ihr, und diese eine Lüge könnte sie alle nicht nur ihr Glück, sondern auch ihre Familie kosten....

Von Cover über Titel bis hin zum Klappentext: Alles an diesem Buch schreit vom ersten Anblick an „Feel Good“ und liefert mit seiner liebenswerten, charmanten und humorvollen Story auch genau das! Jede Seite des flüssig erzählten und unterhaltsamen Romans überzeugt mit feinem Humor, quirligen und einzigartigen Charakteren und einer Story rund um Hexerei, hinter der sehr viel mehr steckt, als man zunächst vielleicht



annehmen könnte. Die sympathische, immer gut gelaunte und freundliche Protagonistin Mika fühlt sich nicht nur aufgrund ihres Hexenwesens, sondern auch wegen ihrer Hautfarbe bereits ihr gesamtes Leben wie ein Außenseiter, weigert sich aber konsequent, deswegen anderen Menschen ebenfalls misstrauisch oder unfreundlich zu begegnen. Sie ahnt schon immer, dass der Weg aus dieser einsamen Existenz Gemeinschaft und Familie sein könnten, doch geprägt von ihrer Vergangenheit mit der übervorsichtigen Primrose und den ständig wechselnden Bezugspersonen, traut sie sich auch nicht so richtig, sich wirklich auf andere Menschen einzulassen – bis die allesamt unfassbar liebeswerten und schön gezeichneten Bewohner von Nowhere House sie eines Besseren lehren. Sie alle helfen sich gegenseitig dabei, Vertrauen zu haben, Vorurteile zu überwinden und den Glauben an eine offenere und bessere Welt nicht zu verlieren.

Das alles mag vielleicht fast schon hoffnungslos kitschig und naiv klingen, ist aber vielleicht genau die Dosis Optimismus und Hoffnung, die wir gerade in den aktuellen Zeiten so dringend brauchen. Da macht es auch absolut nichts, wenn manche der Wendungen im Buch nicht eben realistisch oder im Gegenteil sehr vorhersehbar sind – die Geschichte bietet die perfekte Mischung aus Eskapismus und Denkanstößen, um nicht nur für eine wunderbare Lektüre zu sorgen, sondern auch dafür, dass die Botschaften des Romans noch lange über das Lesen hinaus in einem nachhallen. Ab und an hätte ich mir sogar gewünscht, dass manche Passagen noch stärker ausgeschmückt, detaillierter und weniger gestrafft erzählt werden, da es immer mal wieder Abschnitte gibt, die mehr zusammenfassend als erzählend sind. So hätte ich noch ein paar Seiten mehr in dieser herzerwärmenden Welt rund um das Nowhere House verbringen können, von der ich kaum genug bekommen konnte. Einfach nur schön!